

WEGE IN DIE ZUKUNFT:

Stiftertag der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

2013



JOHANNES GUTENBERG
UNIVERSITÄT MAINZ



JOHANNES GUTENBERG
UNIVERSITÄTSSTIFTUNG

Programm – 25. November 2013

17.00 Uhr

Ouvertüre

aus: „Le nozze di Figaro“ KV 492 von Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Begrüßung

Univ.-Prof. Dr. Georg Krausch, Präsident der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Grußwort

Dr. h.c. Klaus G. Adam, Vorsitzender des Vorstandes der Johannes Gutenberg-Universitätsstiftung

Preisverleihungen

Für die Preisträgerinnen und Preisträger

Charlotte Kieslich, Preisträgerin der Sibylle Kalkhof-Rose-Stiftung

Schlusswort

Dr. Waltraud Kreutz-Gers, Kanzlerin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Finale

Finale 2. Akt, aus: „Le nozze di Figaro“ von Wolfgang Amadeus Mozart

anschließend

Empfang mit Imbiss im Foyer

Musikalische Umrahmung:

Auszüge aus der aktuellen Opernproduktion der Hochschule für Musik

Musikalische Leitung: Univ.-Prof. Wolfram Koloseus, Inszenierung: Peer Boysen

Die Veranstaltung findet mit freundlicher Unterstützung der Mainzer Volksbank eG statt.

Grußwort

Verehrte Gäste,

mit mehr als 36.000 Studierenden zählt die Johannes Gutenberg-Universität Mainz zu den größten und forschungsstarken Hochschulen Deutschlands. In Zeiten vielfältiger Herausforderungen – demographischer Wandel, Hochschulfinanzierung, anhaltend hohe Studierendenzahlen und die Umsetzung der Bologna-Reform mit dem Ziel einer europaweit einheitlichen Studienstruktur sind hier nur einige Schlagworte – sind die Hochschulen auf Partnerinnen und Partner angewiesen. Die JGU begegnet diesen Herausforderungen und den daraus resultierenden Chancen für ihre strategische Weiterentwicklung, ganz im Sinne ihres Namensgebers und gemäß ihres Mottos „The Gutenberg Spirit: Moving Minds – Crossing Boundaries“, mit innovativen, grenzüberschreitenden Ideen und kann dabei auf das große Engagement ihrer Unterstützerinnen und Unterstützer zählen.

Wir verstehen es als unseren bildungspolitischen Auftrag, Forschung und Lehre an den Grenzen des Wissens und darüber hinaus zu betreiben. Ebenso wichtig ist uns, dieses Wissen weiter zu vermitteln und der Gesellschaft zugänglich zu machen. Diesen Ansprüchen täglich aufs Neue gerecht zu werden ist – gerade im Hinblick auf die genannten Herausforderungen – ohne unsere Stifterinnen und Stifter unvorstellbar.

An unserem Stiftertag möchten wir Ihnen einen Ausschnitt dieses vielfältigen privaten Engagements zeigen. Die Förderinnen und Förderer setzen sich auf herausragende Weise für unsere Universität ein und unterstützen so neue Themen und Ideen.

Ich möchte unseren Stifterinnen und Stiftern für ihr gemeinnütziges Engagement den nachdrücklichen Dank und die Hochachtung der gesamten Universität aussprechen. Zugleich möchte ich Sie, liebe Gäste, ermutigen: Jeder kann stiften oder Stiftungen in ihrer Arbeit unterstützen. Hierzu ist kein großes Vermögen erforderlich. Auch kleine Beiträge haben in ihrer Summe eine große Wirkung. Nutzen Sie daher den Stiftertag, um sich direkt mit unseren Stifterinnen und Stiftern auszutauschen – und um mit unseren besten Nachwuchskräften ins Gespräch zu kommen.

Seien Sie uns herzlich willkommen.



Univ.-Prof. Dr. rer. nat. Georg Krausch
Präsident der Johannes Gutenberg-Universität Mainz



Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste,

Stiftungen sind im internationalen Wettbewerb wertvolle Projektträger, Innovationsschmieden und Impulsgeber und somit unverzichtbar für unsere Universitäten geworden.

Heute versammelt die 2004 gegründete Johannes Gutenberg-Universitätsstiftung 30 unselbstständige Stiftungen mit einem Kapital von über 6,4 Millionen Euro unter ihrem Dach – eine gute Basis, um Wissen zu stiften. Mit der 2013 neu gegründeten „Wolfgang Blanke-Stiftung – Preis (international) für Malerei an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz“, die bemerkenswerte Positionen und Leistungen in der Malerei fördert, bereichern wir das inhaltliche Spektrum der Universitätsstiftung. Unsere unselbstständigen Stiftungen widmen sich der Unterstützung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern, Studierenden und Einrichtungen der JGU bei der Erfüllung ihrer Aufgaben in Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur. Unter dem Motto „Wege in die Zukunft: Wissen stiften“ bietet die Dachstiftung Privatpersonen, Unternehmen und Institutionen zahlreiche unbürokratische Möglichkeiten innovativen wie effizienten Stifterengagements und garantiert eine kompetente Vermögensverwaltung.

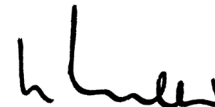
Wir möchten Ihnen am Stiftertag nicht nur die große Vielfalt stifterischen Engagements an der JGU exemplarisch demonstrieren,

sondern gleichzeitig für die Idee des Stiftens an der JGU werben. Den Stiftungsgedanken zu fördern und so einen nachhaltigen Beitrag für nachfolgende Generationen zu leisten, liegt uns dabei ganz besonders am Herzen.

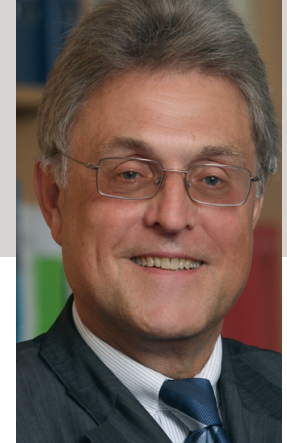
Umso mehr freut es uns, dass sich immer mehr Menschen persönlich engagieren möchten. Sie verleihen so ihrem Wunsch und dem Willen, über eine Stiftung bürgerliche Mitverantwortung wahrzunehmen, auf beeindruckende Weise Ausdruck.

Es wäre mir eine besondere Freude, wenn es uns gelingen sollte, Sie mit dieser Veranstaltung zur Nachahmung oder zur Unterstützung unserer Stiftung anzuregen. Sprechen Sie uns gerne direkt an oder besuchen Sie uns auf unserer Internetseite unter www.foerdern-und-stiften.uni-mainz.de.

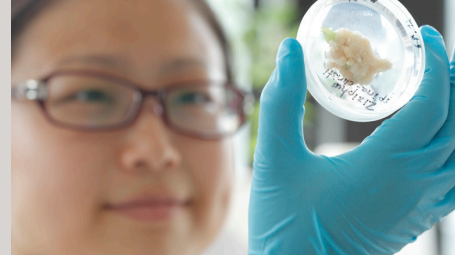
Wir freuen uns über Ihr Interesse!



Dr. h.c. Klaus Adam, Vorsitzender des Vorstandes
der Johannes Gutenberg-Universitätsstiftung



Adolf Todt-Stiftung



Gründerin	Helene Todt
Gründungsjahr	1973
Stiftungszweck	Förderung exzellenter Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler in der Disziplin Chemie
Stiftungsbeirat	Dekan/in des Fachbereichs 09 – Chemie, Pharmazie und Geowissenschaften zwei durch den Fachbereichsrat bestimmte Professorinnen und Professoren des Fachbereichs 09 – Chemie, Pharmazie und Geowissenschaften
Vorsitz	Dekan/in des Fachbereichs 09 – Chemie, Pharmazie und Geowissenschaften

Stiftungsprofil

In Gedenken an ihren verstorbenen Mann gründete Helene Todt die Adolf Todt-Stiftung. Adolf Todt war unter anderem Vorstandsmitglied des Chemiekonzerns Kalle AG, Wiesbaden. Die Stiftung vergibt Preise an besonders würdige Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler aus der Chemie und Pharmazie. Hierbei werden neben dem Forschungsergebnis auch Aufwand und Engagement gewürdigt.

Preisträger 2013

Die Adolf Todt-Stiftung vergibt ihr Preisgeld in diesem Jahr für zwei spannende Diplom-Abschlussarbeiten: Die Arbeit von Christoph Kreitner hat den Titel „Synthese, experimentelle und theoretische Charakterisierung neuer gemischtvalenter Rutheniumkomplexe“ (Institut für Anorganische Chemie und Analytische Chemie). Bernd Oschmann untersuchte die „Graphitische Umhüllung anorganischer Nanopartikel zur Anwendung in Lithium-Ionen-Akkus“ (Institut für Organische Chemie).

Alumni-Stiftung der Mainzer Publizisten



Gründer	Roman Becker, Dr. Stefan Dahlem, Henrike Dores, Dr. Hans-Dieter Gärtner, Dr. Sabine Holicki, Dr. Carsten Reinemann, Simone Stein
Gründungsjahr	2004
Stiftungszweck	Förderung der akademischen Bildung und Ausbildung, der Wissenschaft und Forschung, des Austauschs zwischen Theorie und Praxis, insbesondere in den Kommunikationswissenschaften
Stiftungsbeirat	Angelina R. Breithaupt Dr. Stefan Dahlem Dr. Hans-Dieter Gärtner Iris Haußmann Mona Krewel Christian Schäfer-Hock Anne Schwitalla Jens Tangemann Axel Wenderoth Präsident/in der JGU
Vorsitz	Angelina R. Breithaupt

Stiftungsprofil

Die Alumni-Stiftung der Mainzer Publizisten fördert die Studierenden und Forscher des Instituts für Publizistik an der JGU durch die Vergabe von Examensstipendien zur Unterstützung besonders aufwändiger Examensarbeiten und Promotionsstipendien, durch die Praktikumsvermittlung sowie die Förderung von Forschungsprojekten von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern. Daneben versteht sich die Alumni-Stiftung als Netzwerk, das die Verbindung von Theorie und Praxis unterstützt, und als Plattform zur Kontaktknüpfung für das spätere Berufsleben.

Preisträger 2013

Die Alumni-Stiftung der Mainzer Publizisten zeichnet jedes Jahr die beste Abschlussarbeit an der Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis aus, die am Institut für Publizistik der JGU angefertigt wurde. In diesem Jahr erhält den Preis Edgar L. Kist für seine Diplomarbeit mit dem Titel „Hat Sex-Appeal Stil oder ist er zu viel? Ein Experiment zum Einfluss sexualisierter Werbeanzeigen auf die Wahrnehmung von Publikumszeitschriften“.

Alfred Teves-Stiftung



Gründer	Freunde der Universität Mainz e.V.
Gründungsjahr	2005
Stiftungszweck	Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften der JGU
Stiftungsbeirat	Vertreter/in der Freunde der Universität Mainz e.V. Dekan/in des Fachbereichs 03 – Rechts- und Wirtschaftswissenschaften Geschäftsführer/in Finanzen des Fachbereichs 03 – Rechts- und Wirtschaftswissenschaften Präsident/in der JGU
Vorsitz	Univ.-Prof. Dr. Georg Krausch, Präsident der JGU

Stiftungsprofil

Die Alfred Teves-Stiftung beruht auf einer Spende der Alfred Teves GmbH. Diese Zuwendung wurde vor der Stiftungsgründung von den Freunden der Universität Mainz e.V. verwaltet. Die Stiftung fördert Lehr- und Forschungsaktivitäten im Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften der JGU.

Preisträgerin und Preisträger 2013

Die Alfred Teves-Stiftung zeichnet in diesem Jahr eine Nachwuchswissenschaftlerin und vier Nachwuchswissenschaftler für ihre Dissertationen aus: Cora Brunner („Melodienschutz im Urheberrecht“), Markus Altenkirch („Die Sicherheitsleistung für die Prozesskosten – Ein Vergleich des deutschen und englischen Zivilprozessrechts und ein Vorschlag für das Schiedsverfahrensrecht“), Volker Karl Hoffmann („Die Strafverfolgung der NS-Kriminalität am Landgericht Darmstadt“), Martin Laborenz („solutio al causa – Abstraktionsprinzip im römischen Recht?“) und Hendrik Papenbreer („Vermögensmanipulationen und Zugewinnausgleich – Eine Analyse im Lichte der Güterrechtsreform“).

Antonie Wlosok-Stiftung



Gründerin	Univ.-Prof. em. Dr. Antonie Wlosok
Gründungsjahr	1998
Stiftungszweck	Unmittelbare Förderung der Wissenschaft auf dem Gebiet der Spätantike und auf dem Gebiet der Rezeptionsgeschichte der augusteischen Dichter an der JGU
Stiftungsbeirat	Univ.-Prof. Dr. Jochen Althoff Univ.-Prof. Dr. Theofried Baumeister Univ.-Prof. Dr. Hans-Henrik Krummacher Univ.-Prof. Dr. Ulrich Volp Kanzler/in der JGU
Vorsitz	Dr. Waltraud Kreutz-Gers, Kanzlerin der JGU

Stiftungsprofil

Die Antonie Wlosok-Stiftung wurde durch Univ. Prof. Dr. Antonie Wlosok, Professorin am Seminar für Klassische Philologie, anlässlich ihrer Emeritierung errichtet. Die Stiftung vergibt jährlich Preise an Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler für vorzügliche Dissertationen, Habilitationsschriften oder vergleichbare Arbeiten.

Preisträgerin 2013

Die Antonie Wlosok-Stiftung zeichnet in diesem Jahr eine Dissertation aus dem Seminar für Klassische Philologie aus. Rebekka Schirner verfasste ihre Arbeit zu dem Thema „Inspice diligenter codices. Philologisch-linguistische Studien zu Augustins Umgang mit Bibelhandschriften und -übersetzungen“.

Blanke-Stiftung



Gründer	Univ.-Prof. em. Dr. Gustav H. Blanke Hilde Blanke, Zustifterin
Gründungsjahr	1999
Stiftungszweck	Förderung der mit dem Lebenswerk von Prof. Blanke verbundenen Forschung in der Amerikanistik am Fachbereich Translations-, Sprach- und Kulturwissenschaft, insbesondere die Darstellung der Entstehung, Entwicklung und globalen Bedeutung der Vereinigten Staaten und der Bemühungen der USA um die Verbesserung der Beziehungen der Nationen zueinander
Stiftungsbeirat	Kanzler/in der JGU Dekan/in des Fachbereichs 06 Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Renate von Bardeleben, FB 06 Prof. Dr. Dr. h.c. Sabina Matter-Seibel, FB 06 Benno Heiter, Altbürgermeister Germersheim
Vorsitz	Inhaber/in der Professur für Amerikanistik am Fachbereich 06 – Angewandte Sprach- und Kulturwissenschaft

Stiftungsprofil

Die Blanke-Stiftung fördert die mit dem Lebenswerk des Gründers, dem ehemaligen Ordinarius für Amerikanistik (1967–1979) Prof. Dr. Gustav H. Blanke, verbundene Forschung in der Amerikanistik am Germersheimer Fachbereich der JGU. Sie vergibt jährlich Preise an geeignete Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler der Amerikanistik für Magister- und Masterarbeiten, Dissertationen und Habilitationsschriften oder vergleichbare Arbeiten.

Preisträgerin 2013

In diesem Jahr zeichnet die Blanke-Stiftung Damaris Englert für ihre Masterarbeit mit dem Titel „Eastern European Jewish Immigration to New York City at the Turn of the Century. ‚Realism‘ in a Diary Novel vs. an Autobiographical Account.“ aus. Die Nachwuchswissenschaftlerin greift hier ein bedeutendes Kapitel in der Geschichte der USA auf.

Hedwig Saint Denis-Stiftung



Gründerin	Hedwig St. Denis, geb. Rapp
Gründungsjahr	1967
Stiftungszweck	Förderung der wissenschaftlichen Forschung auf dem Gebiet der Krebsbekämpfung
Stiftungsbeirat	Fachbereichsrat Medizin Präsident/in der JGU
Vorsitz	Dekan/in des Fachbereichs 04 – Medizin

Stiftungsprofil

Hedwig St. Denis, geb. Rapp, vermachte der Johannes Gutenberg-Universität Mainz testamentarisch ein Viertel ihres Vermögens für wissenschaftliche Forschungszwecke. Damit sollen Forschergruppen oder Einzelpersonen der Universitätsmedizin an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, die sich im Bereich der Erforschung von Krebs und dessen Bekämpfung betätigen, unterstützt werden.

Preisträgerin und Preisträger 2013

In diesem Jahr zeichnet die Hedwig Saint Denis-Stiftung eine Nachwuchswissenschaftlerin und zwei Nachwuchswissenschaftler für Ihre Dissertationsprojekte aus: Marlen Alich „Strategien zur Optimierung der Vaskularisierung von Knochen Tissue Engineering Konstrukten mit Endothelialen Koloniebildenden Zellen aus dem humanen peripheren Blut“, Björn Rodday „Untersuchung der Aktivierung von Immunzellen durch den trifunktionalen Antikörper catumaxomab in einer Ko-Kultur aus humanen MCTS und PBMC sowie die Entwicklung einer halbautomatischen Wachstumsanalyse von dreidimensionalen Zellkulturen“ und Andreas Herzog „Untersuchung von Genotyp und Phänotyp bei 42 Patienten mit Morbus Pompe“.

Karl Gückinger-Stiftung



Gründer	Karl Gückinger
Gründungsjahr	1988
Stiftungszweck	Unmittelbare Förderung der Forschung und Lehre des Fachbereichs Chemie, Pharmazie und Geowissenschaften an der JGU
Stiftungsbeirat	Dekan/in des Fachbereichs 09 – Chemie, Pharmazie und Geowissenschaften Univ.-Prof. Dr. Rudolf Zentel Kanzler/in der JGU
Vorsitz	Dr. Waltraud Kreutz-Gers, Kanzlerin der JGU

Stiftungsprofil

Die von Karl Gückinger im Jahre 1983 in Mainz testamentarisch hinterlassene Stiftung unterstützt Studierende der Fachrichtungen Chemie und Pharmazie. Im Fokus stehen dabei Studierende, Doktorand/innen und Nachwuchswissenschaftler/innen sowie die Unterstützung von Fortbildungs- und Forschungsseminaren.

Preisträger 2013

Den diesjährigen Preis der Karl Gückinger-Stiftung erhält der Förderverein Chemie-Olympiade e.V. (FChO) als Projektzuschuss für sein Experimentalseminar, an dem 14- bis 16-jährige Gewinner verschiedener deutschlandweiter Chemiewettbewerbe und -olympiaden teilnehmen. Die Schülerinnen und Schüler sollen bei dem Besuch in Mainz einen tieferen Einblick in wissenschaftliches Arbeiten und Experimentieren erhalten. Der FChO kooperiert hierbei mit dem NAT-Lab für Schülerinnen und Schüler der JGU.

Professor Dr. Friedrich Schubel-Stiftung



Gründer	Prof. Dr. Friedrich Schubel Annamaria Schubel
Gründungsjahr	1989
Stiftungszweck	Förderung der Wissenschaft im Bereich der Englischen Philologie an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz durch die Vergabe von Stipendien an würdige und bedürftige Studierende des Fachbereichs 05 – Department of English and Linguistics
Stiftungsbeirat	Univ.-Prof. Dr. Britta Mondorf Univ.-Prof. Dr. Oliver Scheiding Geschäftsführende/r Leiter/in des Department of English and Linguistics
Vorsitz	Der Stiftungsbeirat wählt den Vorsitzenden bzw. die Vorsitzende für jeweils ein Jahr aus seiner Mitte

Stiftungsprofil

Prof. Dr. Friedrich Schubel, von 1957 bis 1962 Ordinarius für Englische Philologie an der JGU, und seine Ehefrau Annamaria Schubel vermachten der Universität Mainz im Jahr 1989 mit notarieller Verfügung ein Fünftel des Verkaufserlöses eines Hausgrundstücks. Aus diesem Kapital wurde die Professor Dr. Friedrich Schubel-Stiftung zugunsten der Englischen Philologie in Mainz eingerichtet.

Preisträgerinnen und Preisträger 2013

Die Professor Dr. Friedrich-Schubel-Stiftung vergibt in diesem Jahr Stipendien an drei Nachwuchswissenschaftlerinnen und einen Nachwuchswissenschaftler: Die Dissertation von Mathilde Köstler trägt den Titel „Collective Memory in Cajun Culture“. Damian Schlarb verfasst seine Promotionsarbeit unter dem Titel „The Pondering Repose of „If“: Herman Melville’s Romantic Exegesis“. Madeline Hehn erhält das Stipendium für ihre Magisterarbeit mit dem Titel „Zur Konzeption des bilingualen Sachfachunterrichts – ein Erfolgsmodell oder risikobehaftet?“ sowie Greta Johanna Nußhart für ihre Bachelorarbeit mit dem Titel „Multicultural and Interracial Encounters in Toni Morrison’s ‚A Mercy‘ as a Rewriting of the Founding Myth of the Late 19th Century in the American South“.

Sibylle Kalkhof-Rose-Stiftung



Gründer	Sibylle Kalkhof-Rose Dr. iur. Eckhart Koch
Gründungsjahr	2005
Stiftungszweck	Förderung von Forschung und Lehre, insbesondere des wissenschaftlichen Nachwuchses
Stiftungsbeirat	Sibylle Kalkhof-Rose Dr. iur. Eckhart Koch Dr. Wolfgang Litzenburger Univ.-Prof. Dr. med. Jörg Michaelis
Vorsitz	Dr. Wolfgang Litzenburger

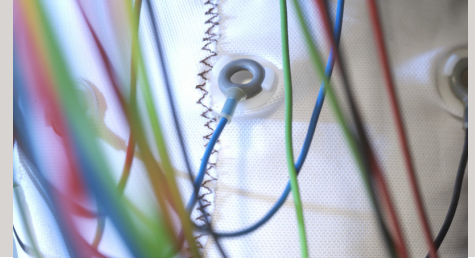
Stiftungsprofil

Seit 2006 leistet die Sibylle Kalkhof-Rose-Stiftung einen besonderen Beitrag zur Exzellenzbildung an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Mit der Förderung herausragender Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler aller Disziplinen ermöglicht sie die Vertiefung wissenschaftlicher Forschungsansätze auch in Zeiten knapp bemessener Budgets. Zusätzlich wird der Walter Kalkhof-Rose-Gedächtnispreis an besonders herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Geistes- und Naturwissenschaften vergeben.

Preisträgerinnen und Preisträger 2013

Die diesjährigen Stipendien der Kalkhof-Rose-Stiftung erhalten für ihre Dissertationsprojekte Jasmin Marjam Rezai-Dubiel am Romanischen Seminar („Kritik des Chiliasmus. Dekonstruktion soteriologischer Identitätsdiskurse in der romanischen Erzählliteratur des frühen 20. Jahrhunderts“), Julia Rabea Kind in der Abteilung Anglophone Cultures („Elizabeth Bowen’s `narrative language at white heat`: A Literary-Linguistic Perspective“) sowie Frederic Theis am Institut für Klassische Archäologie („Römische Schiffsdarstellungen – Studien zu Ikonographie und Kontext“). Charlotte Kieslich erhält einen Sachkostenzuschuss für ihr Dissertationsprojekt im Bereich der Dolmetschwissenschaft („Dolmetschen bei den Nürnberger Prozessen – eine Traumexposition?“).

Susanne Marie Sofie Haufen-Stiftung



Gründerin	Susanne Marie Sofie Haufen
Gründungsjahr	2006
Stiftungszweck	Förderung von Studierenden im Fachbereich Medizin mit besonderem Interesse am Gebiet der Medizinischen Biometrie, Epidemiologie und Informatik
Stiftungsbeirat	Direktor/in des Instituts für Medizinische Biometrie, Epidemiologie und Informatik Dekan/in des Fachbereichs 04 – Medizin Univ.-Prof. Dr. med. Jörg Michaelis
Vorsitz	Direktor/in des Instituts für Medizinische Biometrie, Epidemiologie und Informatik

Stiftungsprofil

Die Stiftung wurde von Susanne Haufen gegründet, die seit Gründung des Instituts für Medizinische Statistik und Dokumentation (heute IMBEI) dort als Sekretärin tätig war. Sie hat die Aufbauarbeit des Instituts durch ihren außergewöhnlichen persönlichen Einsatz nachhaltig unterstützt und das Institutsleben wesentlich mitgeprägt. Um die Entwicklung des Fachgebiets weiter zu fördern, hat sie testamentarisch die Verwendung ihrer Ersparnisse für die Gründung einer Stiftung zugunsten der Medizin verfügt. Bei der Vergabe der Stipendien stehen soziale Aspekte im Vordergrund.

Preisträgerinnen und Preisträger 2013

Die Stipendiaten der Haufen-Stiftung sind in diesem Jahr: Charlotte Eisner („Medikamentöse Behandlung und Verlauf des Erysipels an der Universitätsmedizin Mainz“), Geraldine Unger („Die Rolle der endothelialen Dimethylarginin-Dimethyldiaminohydrolase (DDAH) für die intrazelluläre Elimination des NO-Synthase-Inhibitors asymmetrisches Dimethylarginin (ADMA)“), Michael Wehrmeister („Evaluation der superioren Bogengangsdehiszenz im HR-CT des Felsenbeins bezogen auf ein Patientenkollektiv mit Hörrestigkeit“) und Bettina Wenzl („Genetische Prädispositionen für Ösophaguskarzinome – Systematischer Literaturreview und Metaanalyse“).

Dr. med. Erich und Ella Tancré-Stiftung



Gründerin	Dr. med. Ella Tancré
Gründungsjahr	1965
Stiftungszweck	Unmittelbare Förderung der Wissenschaft im Bereich der Medizin
Stiftungsbeirat	Fachbereichsrat Medizin Präsident/in der JGU
Vorsitz	Dekan/in des Fachbereichs 04 – Medizin

Stiftungsprofil

Die Stiftung wurde durch Dr. med. Ella Tancré aus Wiesbaden zum Gedenken an ihren Ehemann Dr. med. Erich Tancré errichtet. Ziel ist die unmittelbare Förderung der Wissenschaft im Bereich der Universitätsmedizin durch die Vergabe einmaliger Stipendien (Preisgeld) an herausragende Doktorandinnen und Doktoranden an der Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.

Preisträger 2013

Andreas M. Pabst erhält den Preis der Tancré-Stiftung für seine Dissertation „Einfluss von Bisphosphonaten auf die Proliferations- und Migrationsfähigkeit von Osteoblasten, Gefäßzellen, Fibroblasten und Keratinozyten. Eine invitro Studie“.



Wege in die Zukunft: Wissen stiften



Die Johannes Gutenberg-Universitätsstiftung

Die Johannes Gutenberg-Universitätsstiftung wurde im Jahr 2004 ins Leben gerufen. Zweck der rechtsfähigen Stiftung des bürgerlichen Rechts ist die Förderung von Forschung und Lehre, des Studiums, der wissenschaftlichen Weiterbildung sowie der Kunstausübung an der JGU. Sie verwaltet alle unselbstständigen Stiftungen der Universität.

Gemeinsam mit der Johannes Gutenberg-Universitätsstiftung unterstützen die Stifterinnen und Stifter ganz konkret und dauerhaft Bildung und Wissenschaft entsprechend ihrer individuellen Lebensziele und Wünsche.

Privatpersonen, aber auch Institutionen und Unternehmen bietet die Johannes Gutenberg-Universitätsstiftung viele unbürokratische Möglichkeiten gesellschaftlichen Engagements – sei es durch Gründung einer eigenen unselbstständigen Stiftung unter dem Dach der Johannes Gutenberg-Universitätsstiftung, durch Errichtung eines Stiftungsfonds oder durch Zustiftung einer bestehenden Stiftung. Über die Form der dauerhaften Mitwirkung entscheiden die Stifterinnen und Stifter selbst, ganz nach ihren Wünschen und Möglichkeiten.

Bleibende Werte und dauerhaftes Engagement

Leisten auch Sie einen nachhaltigen Beitrag für die folgenden Generationen, indem Sie

Gezielt fördern: Wählen Sie Ihr Projekt, mit dem Sie Ihre persönlichen Wünsche und Vorstellungen verwirklichen.

Aktiv begleiten: Wir ermöglichen Ihnen einen engen Kontakt zu den geförderten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und Studierenden und gewähren Ihnen Einblick in die Verwendung des Ertrags Ihres Vermögens.

Nachhaltig unterstützen: Sie legen mit Ihrem Projekt den Grundstein und verfolgen langfristig die Entwicklung und die Wirkung Ihres Tuns.

„Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses liegt mir besonders am Herzen. Denn exzellente Wissenschaftler sind die Voraussetzung eines global wettbewerbsfähigen Wissenschafts- und Bildungssystems. Die Chancen für junge talentierte Wissenschaftler durch die Bereitstellung von Stipendien und finanzieller Unterstützung von Forschungsprojekten zu verbessern, ist daher mein Anliegen – und das meiner Stiftung.“

Sibylle Kalkhof-Rose

Die Menschen hinter der Johannes Gutenberg-Universitätsstiftung

Stiftungsvorstand

Dr. h.c. Klaus G. Adam
(Vorsitzender), Wirtschafts-
prüfer

Bundesbankdirektor Helmut
Rittgen (Stellv. Vorsitzender),
Zentralbereichsleiter Bargeld
der Deutschen Bundesbank

Dr. Waltraud Kreutz-Gers,
Kanzlerin der JGU

Univ.-Prof. Dr. Georg Krausch
(beratendes Mitglied),
Präsident der JGU

Stiftungskuratorium

Univ.-Prof. Dr. Georg Krausch
(Vorsitzender), Präsident der
JGU

Ulrich Dexheimer, Sprecher der
Geschäftsführung, Investitions-
und Strukturbank Rheinland-
Pfalz (ISB)

Prof. Dr. Dr. Andreas Barner,
Sprecher der Unternehmens-
leitung der Boehringer Ingel-
heim GmbH

Univ.-Prof. Dr. Jürgen W. Falter,
Politikwissenschaft, JGU

Dr. Hans Friderichs,
Bundesminister a.D.

Gundula Gause,
Journalistin, ZDF

Wolfgang Hempler,
Deutsche Asset & Wealth
Management – Wealth
Management Deutschland,
Deutsche Bank AG

Univ.-Prof. (pens.) Dr. med.
Christoph Huber, Hämatologie/
Onkologie, Universitätsmedizin
der JGU

Richard Patzke,
Hauptgeschäftsführer der
IHK Rheinhessen

Univ.-Prof. em. Dr. Rolf
Peffekoven, Finanzwissenschaft
der JGU, ehem. Wirtschafts-
weiser

Peter Radermacher,
Vorsitzender der Geschäfts-
leitung der Commerzbank AG,
Filiale Mainz

Prof. Markus Schächter,
ehem. Intendant des ZDF

Hans Georg Schnücker,
Sprecher der Geschäftsführung
der Verlagsgruppe Rhein Main

Prof. Dr. Udo Ungeheuer,
Präsident des VDI Vereins
Deutscher Ingenieure e.V.

Kontakt

Dr. Kristina Pfarr
Projektbeauftragte Universitätsförderung und Alumni
Stabsstelle Kommunikation und Presse
Forum 3, D 55128 Mainz
Tel +49 6131 39-27007
Fax +49 6131 39-24139
E-Mail: universitaetsfoerderung@uni-mainz.de

Antje Reuffurth
Universitätsförderung und Alumni
Stabsstelle Kommunikation und Presse
Forum 3, D 55128 Mainz
Tel +49 6131 39-23112
Fax +49 6131 39-24139
E-Mail: universitaetsfoerderung@uni-mainz.de

Sarah Kirschmann
Persönliche Referentin des Präsidenten
Forum 2, D 55128 Mainz
Tel +49 6131 39-21043
Fax +49 6131 39-26611
E-Mail: universitaetsfoerderung@uni-mainz.de

Impressum

Herausgeber	Der Präsident der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Univ.-Prof. Dr. Georg Krausch
Verantwortlich	Dr. Kristina Pfarr Projektbeauftragte Universitätsförderung und Alumni Sarah Kirschmann Persönliche Referentin des Präsidenten
Konzeption und Redaktion	Antje Reuffurth, Universitätsförderung und Alumni
Fotos	Thomas Hartmann Fotodesign Stefan F. Sämmer
Erscheinungstermin	November 2013

www.uni-mainz.de
www.foerdern-und-stiften.uni-mainz.de